

Die Liebe des Nächsten

Wq 194/19

Etwas langsam

19. So je-mand spricht: Ich lie-be___ Gott! und hasst doch sei-ne Brü-der,
 9 der treibt mit Got-tes Wahr-heit Spott und reißt sie ganz___ da-nie-der.
 17 Gott ist die Lieb und will, dass ich den Näch-sten lie-be gleich als mich.

1. So jemand spricht: Ich liebe Gott!
 und hasst doch seine Brüder,
 der treibt mit Gottes Wahrheit Spott
 und reißt sie ganz danieder.
 Gott ist die Lieb und will, dass ich
 den Nächsten liebe gleich als mich.

2. Wer dieser Erden Güter hat
 und sieht die Brüder leiden
 und macht den Hungrigen nicht satt,
 lässt Nackende nicht kleiden,
 der ist ein Feind der ersten Pflicht
 und hat die Liebe Gottes nicht.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmäh't
und gern sie schmähen höret,
sich freut, wenn sich sein Feind vergeht,
und nichts zum Besten kehret,
nicht dem Verleumder widerspricht,
der liebt auch seinen Bruder nicht.
4. Wer zwar mit Rat, mit Trost und Schutz
den Nächsten unterstützt,
doch nur aus Stolz, aus Eigennutz,
aus Weichlichkeit ihm nützet,
nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht,
der liebt auch seinen Nächsten nicht.
5. Wer harret bis ihn anzuflehn
ein Dürft'ger erst erscheint,
nicht eilt dem Frommen beizustehn
der im Verborgnen weinet,
nicht gütig forscht, ob's ihm gebricht,
der liebt auch seinen Nächsten nicht.
6. Wer andre, wenn er sie beschirmt,
mit Härte und Vorwurf quälet
und ohne Nachsicht straft und stürmt,
so bald sein Nächster fehlet;
wie bleibt bei seinem Ungestüm
die Liebe Gottes wohl in ihm?
7. Wer für der Armen Heil und Zucht
mit Rat und Tat nicht wachet,
dem Übel nicht zu wehren sucht,
das oft sie dürftig machet,
nur sorglos ihnen Gaben gibt,
der hat sie wenig noch geliebt.
8. Wahr ist es, du vermagst es nicht,
stets durch die Tat zu lieben.
Doch bist du nur geneigt, die Pflicht
getreulich auszuüben,
und wünschst dir die Kraft dazu
und sorgst dafür, so liebest du.
9. Ermattet dieser Trieb in dir,
so such ihn zu beleben.
Sprich oft: Gott ist die Lieb, und mir
hat er sein Bild gegeben.
Denk oft: Gott, was ich bin, ist dein;
sollt ich, gleich dir, nicht gütig sein?
10. Wir haben *einen* Gott und Herrn,
sind *eines* Leibes Glieder;
drum diene deinem Nächsten gern,
denn wir sind alle Brüder.
Gott schuf die Welt nicht bloß für mich,
mein Nächster ist sein Kind wie ich.
11. Ein Heil ist unser aller Gut.
Ich sollte Brüder hassen,
die Gott durch seines Sohnes Blut
so hoch erkaufen lassen?
Dass Gott mich schuf und mich versüht,
hab ich dies mehr als sie verdient?
12. Du schenkst mir täglich so viel Schuld,
du, Herr, von meinen Tagen!
Ich aber sollte nicht Geduld
mit meinen Brüdern tragen,
dem nicht verzeihn, dem du vergibst,
und den nicht lieben, den du liebst?
13. Was ich den Frommen hier getan,
dem Kleinsten auch von diesen,
das sieht er, mein Erlöser, an,
als hätt ich's ihm erwiesen.
Und ich, ich sollt ein Mensch noch sein,
und Gott in Brüdern nicht erfreun?
14. Ein unbarmherziges Gericht
wird über den ergehen,
der nicht barmherzig ist, der nicht
die rettet, die ihn flehen.
Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist
ein Herz, das dich durch Liebe preist.